

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der Stiftskirche mit sieben Altären sind bemerkenswert: das Stiftermonument aus rotem Marmor beim Kreuzaltar (um 1470), die Deckengemälde al fresco von dem kurfürstlichen Hofmaler Christian Wink aus München (1775—77), das Altarblatt am Hauptaltar „der Sturz der Engel“ von Karl Rahl aus Wien (1834), zum heiligen Sebastian von Bergler aus Prag (1778), die kunstvoll geschnitzte Kanzel (1718). In der dritten Seitenkapelle mit der Gruft des 1881 erloschenen gräflichen Geschlechtes Nam ruht seit 1709 der Leib des heiligen Martyrers Claudius. An kostbaren Paramenten hat das Inventarium der Stiftskirche nur wenig zu verzeichnen. Schon unter Joseph II. und bei der Pünzierung sind die meisten alten Silbergeräte eingeschmolzen worden. Die bairische Administration (1810—16) ließ das Gotteshaus vollends als Waise zurück. Nur das silberne Kapitellkreuz hatte der Konventdiener Philipp Wirth sechs Jahre im Bettstroh verborgen gehalten und so dem Stifte gerettet. Dasselbe ist 1699 von dem Bürgermeister und Goldschmied Tobias Schumann in Passau angefertigt worden. Als ein vorzügliches Werk des großherzoglich-mecklenburg'schen Hoforgelbauers Johann Bachmayr in Urfahr-Linz gilt die 1882 umgebaute Orgel. Die Kreuzwegbilder nach Führic hat Johann Geisberger aus Schärding 1864 vollendet. Das harmonische Geläute von sechs Glocken ließ Propst Bartholomäus 1871 von Rupert Gugg in Braunau gießen. Die alten Glocken aus verschiedenen Jahrhunderten hatten bereits Sprünge und stimmten in den Tönen nicht zusammen.

An die Kirche stößt rechter Hand der Kreuzgang mit der ehemaligen Gruft und dem Grabgewölbe für die verstorbenen Mitglieder des Stiftes. An den Wänden sind 103 Epitaphien von Prälaten, Chorherren, Hofrichtern und hier ruhenden benachbarten adeligen Familien angebracht. Sie stammen aus dem 12. bis 18. Jahrhundert und sind teilweise durch schöne Architektur ausgezeichnet. Die alten Pröpste wurden in der Stiftskirche und während des Baues nach dem Brande 1624 in der Frauenkirche, 1785 der erste Priester auf dem Pfarrfriedhof begraben. Im Kreuzgang haben Glieder von nun vollständig ausgestorbenen Geschlechtern ihre letzte Ruhestätte: Michberger, Albrechtsheimer, Alhartsbach, Alm, Anhangen, Asenheimer, Bergheimer, Bogenhofer, Dräcksheim, Eizinger, Elrechinger, Faber, Freyer von Grünau, Gezenstorfer, Hackled, Hächsenacker, Hager, Hauzinger, Hauzenperger, Holz, Hundhoch, Kallinger von Weilbach, Kamerer, Kirchsteiger, Kobel, Lanterbach, Leuzenrieder, Lorer von Passau, Marspach von Rüdenberg und Saverstätten, Murhaimer, Ort, Ottenberger, Berger, Poppenger, Rainer von Lotterheim,